

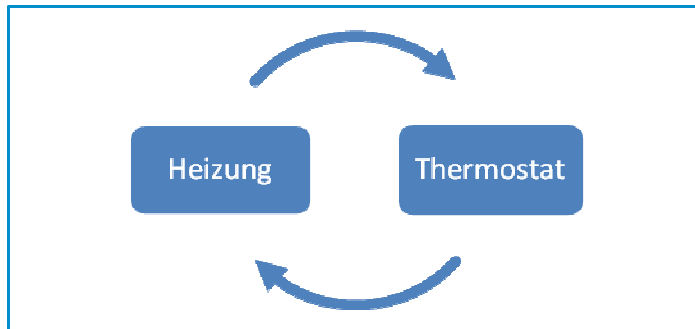
Systemische Organisationsberatung und Systemisches Coaching:

Kybernetik und Beratung – Eine zirkuläre Kausalität

1. Begriffsbestimmung

Nobert Wiener: Interdisziplinäre Wissenschaft, die die *Steuerung* und *Regelung* technischer, menschlicher und sozialer Systeme untersucht.

Beispiel: Regelkreis von Thermostat und Heizung (vgl. Artikel/Skript: Systemische Beratung):



→ Zentraler Aspekt kybernetischer Theorien: *Zirkularität*.

2. Bedeutende Konstrukte:

- **Klassische Kausalität:** $A \rightarrow B \rightarrow C \rightarrow \dots$
- **Zirkuläre Kausalität:** $A \rightarrow B \rightarrow C$ oder $A \rightleftarrows B$ oder $A \rightarrow A$
- **Triviale Maschinen** arbeiten nach einer festgelegten Regel, die einen Zustand in den anderen überführt.
→ „Verhalten“ ist absolut (in allen Variablen) analysierbar!
- **Nicht-triviale Maschinen** haben zudem Regeln, welche diese festgelegten Regeln verändern –eine „Maschine in der Maschine.“ (Foerster)
→ „Verhalten“ ist nicht determiniert!
- **Homöostase / Attraktor:**
Gleichgewichtszustand, der durch Feedback sichergestellt wird.
Folgerungen: → „Schmetterlingseffekt“
→ Selbstorganisation nicht-trivialer Systeme
- **Autopoiese:**
Fähigkeit lebender Systeme, sowohl die Elemente aus welchen Sie bestehen als auch ihre eigene Struktur aus sich selbst heraus zu erzeugen.
Folgerungen: → Autonomie
→ operationale Geschlossenheit

3. Kybernetik sozialer Systeme

- Menschen und Soziale Systeme sind *nicht-triviale Systeme*, die sich durch eine *kommunikative Interaktion* auszeichnen: → Ohne Kommunikation wären sie nur „Haufen“.
- Menschliche Verhaltensweisen sind durch *Rückkopplungen* mit Ihrem System und Ihrer Umwelt gekennzeichnet.
- Soziale Systeme funktionieren nach *vergleichbaren Mustern*, egal welcher Größe sie sind oder aus welchen Mitgliedern sie sich zusammensetzen.
- Soziale Systeme sind durch einen *dynamischen Prozess der stetigen Veränderung und Entwicklung* gekennzeichnet.

4. Kybernetik zweiter Ordnung

Überlegungen zur Kybernetik von Systemen führen zwangsläufig dazu, sich selbst zum Gegenstand der Überlegungen zu machen. → Beobachtungsgegenstand der Kybernetik zweiter Ordnung ist der Beobachter und der Beobachtungsprozess.

Folgerungen: → Es existieren keine objektiv erkennbaren Systeme.
→ Erkenntnisprozesse unterliegen den Grenzen des Untersuchungskontextes.

5. Implikationen: Gestaltung von Beratungsprozessen

- Beratung kann lediglich *Input liefern* und keineswegs einen bestimmten Output sicherstellen.
- Direktive Veränderungen des Klientensystems sind nicht möglich. Stattdessen: Rekursiv-zirkuläres Verständnis von Interventionen, z.B. *Technik des zirkulären Fragens* im Mailänder Modell.
- Klientensysteme können nur das leisten, was innerhalb ihrer Möglichkeiten liegt.
- Nicht-Trivialität von Berater-Klienten-Systemen:
→ Demut des Beraters vor (Berater-)Klienten-System und auch
→ vor dem Beratungsprozess selbst.
- Haltung für den Berater: Nur *Prozessberatung* möglich.
- Selbstreflexion des Beraters als bedeutsamer Bestandteil professioneller Beratungsprozesse.

Literatur

Foerster, Heinz von (1993): *Kybernetik*. Berlin: Merve.

Foerster, Heinz von (1996): *Ethik und Kybernetik zweiter Ordnung*. Stuttgart: Bibliothek der Feldenkrais-Gilde.

Kriz, Jürgen (2007): *Grundkonzepte der Psychotherapie*. Weinheim: Beltz.

Malik, Constantin (2010): *Ahead of Change*. Frankfurt am Main: Campus.

Schlippe, Arist von / Schweitzer, Jochen (2003): *Lehrbuch der Systemischen Therapie und Beratung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Walker, Wolfgang (2004): *Abenteuer Kommunikation*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Watzlawick, Paul / Beavin, Janet H. / Jackson, Don D. (2007): *Menschliche Kommunikation*. Bern: Hans Huber.

Wiener, Norbert (1952): *Mensch und Menschmaschine*. Frankfurt am Main: Alfred Metzner.